29. März

Sarah Buechi Septett - B Flat Berlin (the paintress) JazzTIPP

MUSIK, PERFORMANCE

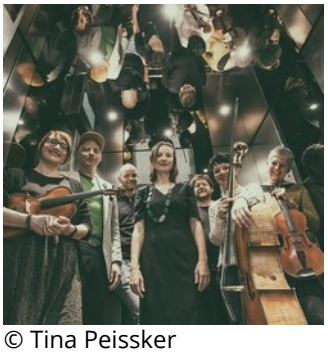
«Es ist eine Freude, zu erleben, wie sich die Kunst der Sängerin und Komponistin **Sarah Buechi** immer weiter entfaltet. Die Luzernerin (*1981) hat Jazz und Rock, Klassik und Neue Musik in ihr Schaffen integriert und für das neue Album ihre Band namens Contradiction of Happiness um Mitglieder der Jenaer Philharmonie erweitert. Die Welten, die sie mit diesem Klangkörper erschafft, sind vielfältig, farbig und überraschend. Buechi zeigt, dass sie die klassische Intonation und das Vokabular des Jazz ebenso beherrscht wie Skalen der indischen Tradition, ohne in Multi-kulti-Beliebigkeit zu verfallen. Ihre Kompositionen sind komplex, sinnlich und eingängig.»
(Manfred Papst, NZZ)

14.11.2021

21:00-23:00

Anmeldung unter: mail@b-flat-berlin.de

b-flat Acoustic Musik & Jazz Club Berlin
Dircksenstr. 40
10178 Berlin



© Tina Peissker
Sarah Buechi Septett - COH - the paintress

schweizer kulturstiftung prohelvetia

www.intaktrec.ch/368.htm
www.intaktrec.ch/rev368.htm

Michael Fehr & Rico Baumann: super light - Jazz-Konzert beim 35. Literaturgespräch

LITERATUR, MUSIK

Im Schriftbild Poem, in der Tragweite episch. Verdichtet und raffiniert lotet **Michael Fehr** in seinem Band «super light» das Spektrum des widersprüchlichen Menschseins aus. Mit Präzision und Genuss führt der Berner Erzähler in den existenziellen Wahnsinn.
Mit dem Musiker und Schlagzeuger **Rico Baumann** verwandelt **Michael Fehr** seine Miniaturen in Songs, den Klang der Texte in Musik. Vier Hände, zwei Schlagzeuge, eine Stimme.
Ein Abend von brachialer Zartheit, mit wirbelnden Bildern und Geschichten, die in ihrem eigenen Sound aufgehen, bis sie plötzlich verschwunden sind.

14.11.2021

19:00

Literaturhaus Freiburg
Bertoldstrasse 17
79098 Freiburg



© Foto: Franco Tettamanti
Michael Fehr

schweizer kulturstiftung prohelvetia

www.literaturhaus-freiburg.de/?e=michael-fehr-und-rico-baumann-super-light-35-literaturge-spraech-jazz-konzert
www.michaelfehr.ch

Starbugs Comedy - Crash Boom Bang

COMEDY

STARBUGS COMEDY sind die Überflieger der Schweizer Show-Szene und die weltweit erfolgreichste Schweizer Comedy-Show. Von New York bis Tokio haben sich die drei Komiker in die Herzen des Publikums gespielt. Ihr Programm «CRASH BOOM BANG» ist erfrischend, verrückt und ungeheuer lustig! Unter der Regie von **Nadja Sieger** «Nadeschkin» ist ein fulminantes Spektakel entstanden, das fast ohne Worte auskommt. Comedy auf einem neuen Level! Die Lachmuskeln sind im Dauereinsatz. Eine Feelgood-Show, wie es sie bis jetzt noch nicht gegeben hat.

14.11.2021

19:00

Stadthalle Eislingen
Kronenplatz
73054 Eislingen



© Starbugs Comedy
Crash Boom Bang

INGE DICK UND FREUNDE – Renate Balda, Hellmut Bruch, Rita Ernst, Gerhard Frömel, Rosa M Hessling, Vera Röhm

VISUELLE KUNST, BILDENDE KUNST

Die Künstlerin Inge Dick (*1941) sensibilisiert den Betrachter mit ihrem Zyklus „jahres licht weiss“ für die Farben des Tageslichts. Sie filmte im Frühling, Sommer, Herbst und Winter über Tage eine weiße Fläche in ihrem Atelier. Daraus montiert sie einzelne Filmstills zu Fotoarbeiten aneinander. Faszinierend ist im Nebeneinander das jeweilige Farbenspektrum der Montagen, in denen eine chronologische Progression des Jahreszeitlichen sichtbar wird. Inge Dick hat befreundete Kolleg*innen aus Österreich, der Schweiz und Deutschland gebeten an ihrer Ausstellung teilzunehmen: Die Schweizerin **Vera Röhm** ist mit mehreren Skulpturen – „Ergänzungen“ und „Textkuben“ – und neuen Werken vertreten.

bis 06.02.2022

Eintritt frei
Anmeldung unter: +49 171 5800932, lh@galerielindehollinger.de

galerie linde hollinger
Rheingaustrasse 34
68526 Ladenburg


© Vera Röhm / VG Bild-Kunst, Bonn
Vera Ro□hm, Rhythmus 800 – Filmstill Sekunde 514, 515, 516, 517, 518, 519, 521, 2018/2019

FINEformART 12

BILDENDE KUNST

„FINE form ART“ ist eine 2009 in München von Gisela Prokop gegründete Künstlergruppe mit Viola Poschenrieder-Schink, Mio Kupka-Morganti und László Maczky.
In privater Initiative organisieren wir jährlich Ausstellungen die wir als ein Forum für internationalen Dialog und Kunstaustausch zwischen der Schweiz, Deutschland und Ungarn verstehen.

bis 14.11.2021

19:00-22:00

Eintritt frei, für Kinder geeignet

Kunstraum Wild
Amalienstr. 41 / Rgb
80799 München



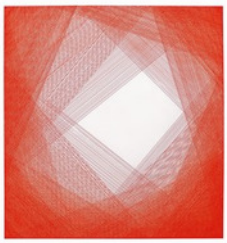
Kein Tag ohne Linie. Werke aus der Sammlung Marli Hoppe-Ritter

VISUELLE KUNST, BILDENDE KUNST

Das Museum Ritter präsentiert Sammlungsstücke zur Linie in der abstrakten Kunst. Zu sehen sind Konstruktionslinien und Linienraster, Masslinien und Flächenteilungen, Schrift-Bilder und Bewegungslinien sowie Plastiken, Objekte und Installationen. Viele der über 80 Werke werden zum ersten Mal gezeigt. Die Ausstellung spannt einen Bogen von den Vertretern der konstruktivistischen Avantgarde über die Op Art zu zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern.
Ein erster Entwurf, eine kleine Skizze, ein notierter Gedanke: Als Ursprung einer jeden künstlerischen Idee gilt die Linie, mit Feder oder Bleistift auf Papier fixiert. Jedoch auch jenseits der klassischen Zeichnung eröffnet die Linie, dieses schlichte grafische Element, ein breites gestalterisches Spektrum.
Ausstellungsbeteiligte: **Serena Amrein**, **Paul Klee** u. v. m.

bis 24.04.2022

Museum Ritter
Alfred-Ritter-Str. 27
71111 Waldenbuch



© Serena Amrein, Foto: Wolfgang Lukowski
Serena Amrein, aufzeichnen 2, 2019 (1/2 Teilen)

Deins und Meins und Meins und Deins

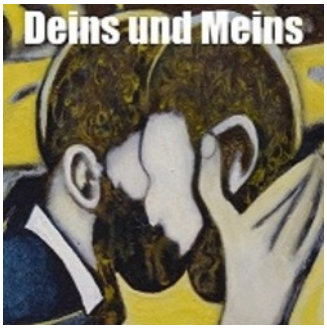
VISUELLE KUNST

Die Galerie Gustav von Hirschheydt stellt neue Bilder von **Jürg Burth** aus, die in Frankreich und Berlin entstanden sind. Die kleinformatigen Bilder sind mit Eitemperafarbe bemalt und auf eisenen Steelen präsentiert, die der Kunstschlosser Torsten Theel in Berlin-Dahlem herstellte

bis 01.12.2021

Eintritt frei
Anmeldung unter:
www.galeriehirschheydt.de oder Tel. 030 37801070

Galerie Gustav von Hirschheydt
Wielandstr. 31
10629 Berlin



accepted

BILDENDE KUNST

Marlit Peikert
Während einem Konzert der Band „accepted“ - fünf ältere Musiker, die mit Lesebrillen wunderbare klassische Rocktitel spielten - entstand die Idee, die Musiker auf Papier zu bringen, um die Musik nicht nur im Raum verklingen zu lassen, sondern festzuhalten.
So wuchs das Projekt; es entstanden Acrylbilder, Skulpturen und Gouachen. Die Ausstellung "accepted" ist bis Ende November jeden Dienstag ab 16:30 Uhr und für Gruppen, Schulklassen und Firmen auch nach Vereinbarung zu besichtigen.
Telefon 06452 932180 und 0174 7540066
Kunstverein Battenberg, Hauptstraße 18, 35088 Battenberg (Eder)

bis 30.11.2021

16:30-18:30

Eintritt frei, für Kinder geeignet
Anmeldung unter: 06452 932180

Kunstverein Battenberg
Hauptstraße 18
35088 Battenberg



Unfolding Cities – The Photobook as Archive

FOTOGRAFIE

In der Ausstellung "Unfolding Cities" bringt die AFF Galerie mit **Susanne Hefti und Damjan Kokalevski** zwei Positionen aus der Schweiz mit dem niederländischen Künstler Stephan Keppel in Berlin zusammen. Während sich Hefti und Kokalevski in ihrem gemeinsamen Projekt „Skopje Walkie Talkie“ (Spector Books, 2019) mit einer researchbasierten Herangehensweise den Veränderungen und dem Wandel der Stadt Skopje in Nordmazedonien widmen, wirft Keppel mit „Soft Copy Hard Copy“ (Fw:Books, 2021) einen sehr künstlerischen Blick auf versteckte Narrationen in Amsterdam.
Die drei Positionen verbindet die eingehende Beschäftigung mit dem Lebensraum und den Architekturen unserer Städte.

bis 12.12.2021

15:00-18:00

Eintritt frei, Förderung durch: Pro Helvetia

AFF Galerie e.V.
Kochhannstrasse 14
10249 Berlin



© Foto © Stephan Keppel

schweizer kulturstiftung prohelvetia

aff-galerie.de

Ingeborg Lüscher. Spuren vom Dasein. Werke seit 1968

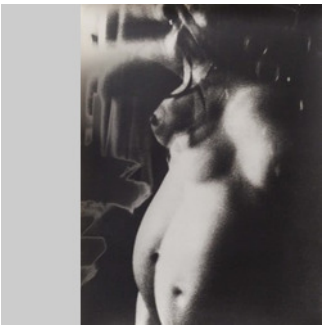
BILDENDE KUNST

Erstmals seit 15 Jahren wird ab Oktober 2021 das Werk von **Ingeborg Lüscher** in Deutschland in der vollen medialen Bandbreite zu sehen sein – und zwar im Museum unter Tage von Situation Kunst.
Anlässlich des 85. Geburtstages der Künstlerin werden in der Bochumer Retrospektive zentrale Werke aus allen Schaffensperioden ausgestellt, die einen Überblick über ihre eindrucksvolle künstlerische Tätigkeit seit den späten 1960er Jahren eröffnen. Neben fotografischen Arbeiten werden sowohl Skulpturen, Rauminstallationen, Objekte, Videos und Malerei präsentiert.

bis 18.04.2022

Förderung durch: Pro Helvetia
Anmeldung unter: info@situation-kunst.de

Situation Kunst (für Max Imdahl)
Schlossstraße 13
44795 Bochum


© Ingeborg Lüscher, Gitty Darugar
Ingeborg Lüscher: Die Schwangere, 1981, Siebdruck, 60 x 45 cm, IL330

schweizer kulturstiftung prohelvetia

https://situation-kunst.de/ausstellungen/ausstellungen-2021/ingeborg-luescher-werke-seit-1968

Der Ulmer Hocker: Idee – Ikone – Idol

DESIGN

Mit der Ausstellung «Der Ulmer Hocker: Idee - Ikone – Idol» stellt das HfG-Archiv Ulm erstmals einen der bekanntesten an der Hochschule für Gestaltung Ulm (HfG) entstandenen Entwürfe in das Zentrum einer analytischen Darstellung. Mittels eines vielfältigen Blicks auf die unterschiedlichen Bedingungen, die den Ulmer Hocker ermöglicht haben, wird nicht nur ein Designklassiker verstehbar, sondern darüber hinaus auch ein originelles Modell von Geschichtsschreibung vorgestellt.
So zeigt die «Idee» den «Ulmer Hocker» in einem weiten Spannungsfeld seiner Entstehung und deutet ihn als ein Erzeugnis unterschiedlicher Faktoren: **Max Bill**, Hans Gugelot und Paul Hildinger werden als Urheber des «Ulmer Hockers» ebenso beleuchtet wie innovative Technologien, die bei der Fertigung des «Ulmer Hockers» zum Einsatz kam, sowie die ökonomische Situation der HfG Ulm, die eine permanente Unterfinanzierung zu bewältigen hatte und Funktionalität zum Wesensmerkmal des «Ulmer Hockers» machte.
Als «Ikone» wird der «Ulmer Hocker» als einen Klassiker der Designgeschichte präsentiert und als Teil ihres jeweiligen Kanons inszeniert. So werden auch Hocker gezeigt, die entweder zeitgenössische Varianten oder (fehlerhafte) Kopien oder Variationen oder Nachfolger des «Ulmer Hockers» sind, die sich sämtlich mehr oder weniger direkt auf selbigen beziehen lassen und die Frage aufwerfen, was den «Ulmer Hocker» im Kern eigentlich ausmacht.

bis 27.02.2022

HfG-Archiv Ulm
Am Hochsträß 8
89081 Ulm



© HfG-Archiv Ulm, Foto Ernst Scheidegger
Blick in ein Studentenzimmer im Wohnturm der HfG, 1956

Robert Weise. 1870 - 1923. Natur und Salon

VISUELLE KUNST, BILDENDE KUNST

Der Maler Robert Weise, der von 1901 bis 1906 in Gottlieben am Schweizer Ufer des Untersees lebte, ist heute kaum noch bekannt, seine Werke sucht man vergeblich in den Dauerausstellungen der grossen deutschen Museen. Vor etwas mehr als hundert Jahren war das jedoch anders: Weise zählte damals zu den Mitgliedern der Münchner Künstlergruppe «Die Scholle»; seine deutschlandweiten Erfolge trugen dazu bei, dass das kleine, idyllisch gelegene Fischerdorf Gottlieben Kunstliebhabern zum Begriff wurde. Die Wessenberg-Galerie Konstanz hat sich auf Spurensuche begeben und erinnert an den vielseitigen Maler.

bis 09.01.2022

Städtische Wessenberg-Galerie
Wessenbergstr. 43
78462 Konstanz



© Robert Weise, Frau in Bodenseelandschaft, 1904, Städtische Wessenberg-Galerie Konstanz

Uwe Wittwer: Schwarzer Schnee

BILDENDE KUNST

In der Galerie Judin hat der Schweizer **Uwe Wittwer** unter dem Titel "Schwarzer Schnee" eine groß angelegte Installation geschaffen. Wittwers Ausstellung, die Gemälde, Aquarelle, bemalte Glasstelen und eine Wandzeichnung umfasst, wartet mit einem Spannungsbogen zum Motiv des deutschen Waldes auf. Einerseits wird der Wald als Sehnsuchtsort der deutschen Romantiker erfahrbar, in dem Gott entdeckt und Friede gefunden werden kann. Andererseits führt uns eine raumfüllende Wandzeichnung in Kohle den Wald als Ort von Krieg und Gewalt vor Augen.

bis 27.11.2021

Galerie Judin
Potsdamer Straße 83
10785 Berlin



© The artist
Uwe Wittwer: Sechster Wanderer, 2021, Watercolor on paper, 53.7 × 61.7 cm

werksdialog #4: Monica von Rosen – Hilma af Klint: "Eine Zeitreise zur Quelle der Inspiration

BILDENDE KUNST

Eine Quelle der Inspiration für Hilma af Klint (1862 bis 1944) waren spiritistische Séancen, in denen Botschaften empfangen wurden und „Wilde Zeichnungen“ entstanden. Huldine Beamish, Urgroßmutter von Monica von Rosen, gründete 1890 den Edelweiss Förbundet, in den auch af Klint aufgenommen wurde. Eine forschende Zeitreise der fotografisch arbeitenden Künstlerin von Rosen zur 130 Jahre alten Quelle inspirierte bald auch sie. So entstanden sehr persönliche und überraschend „gegenwärtige“ Bilder. Diese stehen in einem Dialog mit bisher nie gezeigten Séance-Protokollen an af Klint sowie mit den erstaunlichen „Wilden Zeichnungen", Fotografien und Dokumenten des Edelweiss Förbundet.

bis 21.11.2021

Eintritt frei, für Kinder geeignet

Villa Blunk - Ein Ort zeitgenössischer Kunst und Kultur
Berliner Berg 4
16269 Wriezen



Bea Schllingelhoff: No River to Cross

BILDENDE KUNST

Für ihre Einzelausstellung im Kunstverein München befasst sich Schlingelhoff mit der Vereinsstruktur sowie der NS-Geschichte des Kunstvereins und der seiner heutigen Lokalität. Ausgangspunkt dafür ist einerseits die Komplizenschaft des Kunstvereins mit dem NS-Regime und dessen gewalttätigen Agenda der Gleichschaltung und völkisch-nationalistischen Neuausrichtung deutscher Kulturpolitik ab 1933 sowie der für ihr Verhältnis zur Kunst der Moderne emblematischen Femeausstellung “Entartete Kunst”, die 1937 in den erweiterten Räumlichkeiten des heutigen Kunstvereins stattfand (bevor dieser 1953 dort einzog). Zum anderen formalisieren sich die für Schlingelhoffs Praxis charakteristischen langfristigen Eingriffe in (institutionelle) Strukturen in München durch den Vorschlag zur Änderung der Vereinssatzung. Dieser umfasst eine Entschuldigung des Kunstverein München für seine Zusammenarbeit mit den Nationalsozialisten sowie die Anerkennung der Mitverantwortung an den von ihnen begangenen Unrechtstaten und außerdem ein dauerhaftes Bekenntnis zu den Grundsätzen der Nicht-Diskriminierung und Gleichberechtigung. Der Vorschlag wurde den knapp 1.300 Mitgliedern des Kunstvereins zur Abstimmung vorgelegt. Schlingelhoff setzt sich hierbei nicht zuletzt mit der Frage nach der Handlungsmacht von Künstler*innen gegenüber institutionellen Gefügen auseinander.

bis 21.11.2021

Kunstverein München
Galeriestr. 4
80539 München



© Courtesy die Künstlerin; Foto: Mareike Tocha
Bea Schlingelhoff, „Typeface named after and dedicated to Olga Oppenheimer", 2019

schweizer kulturstiftung prohelvetia

www.kunstverein-muenchen.de/de/programm/ausstellungen/vorschau/bea-schlingelhoff

MINDBOMBS - Visuelle Kulturen politischer Gewalt

VISUELLE KUNST, BILDENDE KUNST

RAF, NSU und IS stehen für terroristische Gruppen, deren extremistische Propaganda und politische Gewalt die bildenden Künste zu entschiedenen Reaktionen herausfordern. Die Ausstellung «MINDBOMBS» eröffnet eine hochaktuelle künstlerische Perspektive auf die Geschichte und politische Ikonografie des modernen Terrorismus. Erstmals werden in drei Sektionen gemeinsam die Effekte des sozialrevolutionären, des rechtsextremen und des dschihadistischen Terrorismus auf die visuelle Kultur untersucht.
Gezeigt werden Arbeiten u.a. vom Schweizer Künstler **Christoph Draeger**
Bildunterschrift:
Christoph Draeger, Das Versprechen (Beuys, ich führe persönlich Osama Bin Laden durch die Documenta XII), 2003 – 2021, Courtesy the artist

bis 24.04.2022

Kunsthalle Mannheim
Friedrichsplatz 4
68165 Mannheim



© Christoph Draeger, Foto: Christoph Draeger
Christoph Draeger, Das Versprechen

schweizer kulturstiftung prohelvetia

https://www.kuma.art/de/mindbombs

DANIEL SPOERRI - EIN MUSEUM DER UNORDNUNG

BILDENDE KUNST

Die Langen Foundation präsentiert mit der Ausstellung des Schweizer Künstlers **Daniel Spoerri** einen der bedeutensten Vertreter der Objektkunst, dessen künstlerisches Werk auf den Fundstücken und Rudimenten des gelebten Lebens basiert.
Daniel Spoerri gründete 1960 mit seinen Künstlerkollegen, darunter Arman, Yves Klein, Niki de Saint Phalle und Jean Tinguely die Künstlergruppe der Nouveaux Réaliste.
Spoerri, gehört aber auch zu den Künstlern, die die rheinländische Kunstszene maßgeblich geprägt haben. Er gründete 1968 das legendäre „Restaurant Spoerri“ und die „Eat Art Gallery“ in der Düsseldorfer Altstadt und war ein enger Weggefährte von Joseph Beuys.

bis 13.03.2022

10:00-18:00

Förderung durch: Pro Helvetia

Langen Foundation
Rakenstation Hombroich 1
41472 Neuss



© ahlers collection
Daniel Spoerri, Aktion "Restaurant Spoerri" in Düsseldorf vom 16. November 1972

schweizer kulturstiftung prohelvetia

www.langenfoundation.de

Idyllen zwischen Berg und See. Die Entdeckung von Bodensee und Voralpenraum

VISUELLE KUNST, BILDENDE KUNST

Während der Aufklärung entdeckten Dichter und Maler den wildromantischen Voralpenraum und den Bodensee. Sie lobten das Licht, die schroffe Bergwelt, Klöster und Ruinen sowie die verträumte Freundlichkeit der Hirten und Seeanwohner. Gekrönte Häupter wie der badische Grossherzog und der württembergische König bezogen am Bodensee ihre Sommerresidenzen.
Im frühen 19. Jahrhundert kletterten vorwiegend englische Gentlemen in die Berge des Voralpenlandes. Sie schwärmten für die steinernen Zeugen vergangener Zeiten und sprangen am Bodenseeufer vergnügt ins Schwimmbecken der ersten «Badeanstalten».
Rasch wurde die Landschaft zum Anziehungspunkt für junge Künstler, aber auch für vermögende Kurgäste, Bildungsreisende und grossbürgerliche «Sommerfrischler».
Hier ansässige Künstler, Lithografen und Verleger bedienten die Nachfrage nach Souvenirs: In ihren gedruckten Ansichten verbreiteten sie ein Abbild der Landschaft zwischen Säntis und Rheinfall, das romantische Vorstellungen einer biedermeierlichen Idylle tradierte – manches davon prägt bis heute die touristische Vermarktung. Die Konstanzer Sonderausstellung zeigt Spitzenwerke dieser grafischen Kunst aus Museen und privaten Sammlungen zwischen Appenzellerland, Bodensee und Rhein.
Ein Kooperationsprojekt des Rosgartenmuseums Konstanz mit den Schweizer Museen Turmhof Steckborn, Volkskundemuseum Stein, Museum Appenzell, Museum Rosenegg, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Historisches und Völkerkundemuseum St. Gallen, Museum Herisau, vorarlbergmuseum Bregenz und namhaften Privatsammlern.

bis 03.04.2022

Rosgartenmuseum
Rosgartenstr. 3-5
78462 Konstanz



© Ludwig Bleuler, Rheinfall bei Vollmond, 1850, Rosgartenmuseum

Beat Zoderer – Visuelle Interferenzen 1990–2020

VISUELLE KUNST, BILDENDE KUNST

Die kunsthalle weishaupt widmet dem Schweizer Künstler **Beat Zoderer** (*1955 in Zürich) eine grosse Werkschau. Auf zwei Ausstellungsetagen werden Arbeiten aus unterschiedlichen Schaffensphasen präsentiert. Fasziniert von Phänomenen vermeintlich unauflöslicher Widersprüche erkundet Beat Zoderer in seiner Kunst die Gleichzeitigkeit von Ordnung und Chaos, Alltagswelt und Kunst. Dabei überrascht der Schweizer Künstler durch ein ironisches Spiel mit der Strenge und Rationalität der Konkreten Kunst. Der Ausstellungstitel deutet dabei sein Verfahren an: Visuelle Interferenzen. Zoderer nutzt die Überlagerung und Überschneidung – sowohl im konzeptuellen als auch im materiell-ästhetischen Sinne.
Bildunterschrift:
Beat Zoderer, Freistehendes Doppelpentagramm Nº 1, 2017, Acryl auf Aluminium, 273 x 213 x 303 cm, Sammlung Siegfried und Jutta Weishaupt, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto: Daniel Scheffold

bis 30.01.2022

kunsthalle weishaupt
Hans-und-Sophie-Scholl-Platz 1
89073 Ulm



© VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto: Daniel Scheffold
Beat Zoderer, Freistehendes Doppelpentagramm Nº 1, 2017

Schweizer Schoki, Weißes Gold - Süßes und Zerbrechliches vom Zürichsee

DESIGN, GESCHICHTE, BILDENDE KUNST

Schweizer Schokolade ist weltberühmt – die Zürcher Porzellanmanufaktur hingegen ist nur wenigen Connaisseurs bekannt. Die Manufaktur produzierte während eines sehr kurzen Zeitraumes von 1763 bis 1790, wodurch ihre Erzeugnisse heute entsprechend rar und bei Sammlern äußerst begehrt sind.
In der Schweiz sind vor allem zwei Privatsammlungen Zürcher Porzellans zu nennen, die einen Überblick über die Erzeugnisse der Manufaktur vermitteln. Zum einen handelt es sich um die **Sammlung Dr. E. S. Kern in Horgen am Zürichsee** sowie um die **Sammlung des Chocolatiers Dr. Rudolph R. Sprüngli**. Das Hetjens – Deutsches Keramikmuseum widmet diesem köstlichen Thema eine Kabinettausstellung.
Die Ausstellung wird unterstützt von der **Deutsch-Schweizerischen Wirtschaftsvereinigung zu Düsseldorf e.V.** (DSW) www.dswev.de .

bis 29.05.2022

Anmeldung unter: Tel. 0211-89 942 10 (Di-So 11-17 Uhr, mittwochs bis 21 Uhr)

Hetjens-Museum - Deutsches Keramikmuseum -
Schulstraße 4
40213 Düsseldorf



© Sammlung Dr. E. S. Kern, Agentenhaus Horgen - Foto: Thomas Cugini
Kammerdiener mit Tablett, Zürcher Porzellanmanufaktur, um 1780/85

Stoff ihrer Stoffe - Hommage à Sophie Taeuber-Arp. Ein poetisches Werkbild von Wolfgang Nestler

BILDENDE KUNST

„Der Urstoff der Welt – und dazu gehört der Stoff der Kindheit – bekommt durch Künstler und Dichter eine Sprache, ist in ihnen wirksam“, sagt der Bildhauer Wolfgang Nestler. „Und so steht auch die Kunst von **Sophie Taeuber-Arp** in Verbindung mit den Erlebnissen ihrer Kindheit, mit dem Haus, in dem sie aufwuchs.“
Diesen Gedanken lässt der zweimalige documenta-Teilnehmer in seiner Installation „Stoff ihrer Stoffe – Hommage à Sophie Taeuber-Arp“ aufleben, die vom 06.09.2020 bis 15.01.2022 im Kunstraum Krüger |Berlin zu sehen ist. Im Zentrum von Wolfgangs Nestlers zweiter Hommage an Sophie Taeuber-Arp steht ein circa sechs Meter langer, gewinkelter Tisch, mit dem der Bildhauer eine zweidimensionale Form aus Taeuber-Arps 1932 entstandener Gouache „Six espaces avec croix“ in den Raum übersetzt. Der große blaue Tisch ist eine Einladung, ist Träger von Nestlers Fotos, die Haus und Landschaft zeigen, in der Sophie Taeuber- Arp als Kind in der Schweiz lebte. Insgesamt 150 Aufnahmen sind im Kunstraum Krüger zu sehen. Sie erkunden das von Sophies Mutter Anfang des 20. Jahrhunderts errichtete „rote Haus“ in Trogen und die Landschaft des Appenzellerlands als plastische Situationen, als den Ursprung des Gestaltungswillens von Sophie Taeuber-Arp.
Freitags 16-18 Uhr
Samstags 12-16 Uhr

bis 15.01.2022

Kunstraum Krüger
Hohenstaufenstraße 67
10781 Berlin



© Kunstraum Krüger I Berlin

In Meißener Manier - Berliner Porzellan der Manufaktur Wegely

VISUELLE KUNST

Das Hetjens-Museum verfügt über den weltweit grössten Bestand an erstem preussischen Porzellan der **Manufaktur Wegely**. Der einer Schweizer Wollhersteller-Familie entstammende **Wilhelm Caspar Wegely** (1714 - 1764) wusste um die Porzellanliebe des preussischen Königs Friedrich des Grossen. Daher gründete er 1751 auf der Neuen Friedrichstraße in Berlin eine Porzellanmanufaktur nach Meißener Vorbild. Düsseldorf hatte Glück, als das inzwischen verstorbene Ehepaar Hertha und Claus Heim dem Hetjens-Museum 2009 die weltweit grösste Sammlung an **Wegely-Porzellan** übereignete und zeigt diesen Schatz seither in einer **Dauerausstellung.**

bis 02.06.2023

Hetjens-Museum - Deutsches Keramikmuseum -
Schulstraße 4
40213 Düsseldorf



© Hetjens-Museum - Deutsches Keramikmuseum - Düsseldorf